

28.09.2016 - 11:00 Uhr

Bericht von Handicap International / Gewalt der Bomben zwingt Millionen Syrer zur Flucht

Genf (ots) -

Am 28. September 2016 wird der Bericht von Handicap International "Qasef: Flucht vor den Bomben" (<http://bit.ly/2dcFYzr>) veröffentlicht. Er identifiziert den massiven Einsatz von explosiven Waffen in bewohnten Gebieten als einen der vorrangigen Gründe für die Vertreibung der Menschen aus Syrien. Unterschiedslose Bombardierungen sowie Beschuss sind in diesem Konflikt zur Regel geworden und haben Millionen Menschen zur Flucht aus ihrer Heimat gezwungen. Diese Praxis hat eine der schlimmsten humanitären Krisen seit dem Zweiten Weltkrieg hervorgerufen. Handicap International appelliert an die Konfliktparteien, den Einsatz von explosiven Waffen in bevölkerten Gebieten einzustellen. Ebenso rufen wir die internationale Gemeinschaft dazu auf, diese Praxis auf schärfste zu verurteilen und Massnahmen zu ergreifen, um ihr ein Ende zu setzen.

Auf Grundlage der Berichte von syrischen Geflüchteten und Experteninterviews stellt der Bericht "Qasef: Flucht vor den Bomben" fest, dass der massive Einsatz von explosiven Waffen in bewohnten Gebieten einer der vorrangigen Gründe für die Massenvertreibung von Syrern ist. Mehr als 10,9 Millionen Menschen sind betroffen, was über die Hälfte der Bevölkerung des Landes entspricht. Laut den Zeugenberichten, die Handicap International sammelte, machen syrische Geflüchtete mehrfache Vertreibungen durch. Sie werden bis zu 25 Mal durch aufeinanderfolgende Angriffe vertrieben, bevor sie einen sicheren Zufluchtsort finden. Wiederholte Vertreibung verursacht extreme Armut und schweren psychischen Stress.

Laut dem Bericht flieht die syrische Bevölkerung vorrangig, um gewaltsamen Angriffen mit explosiven Waffen zu entgehen. Die grosse Mehrheit der Angriffe wird unterschiedslos ausgeführt. Manche zielen absichtlich auf die Zivilbevölkerung ab. Der Einsatz explosiver Waffen in bevölkerten Gebieten ist der Hauptgrund für zivile Todesfälle in Syrien. Gemäss einer Studie, die vom Integrierten Regionalen Informationsnetzwerk (IRIN) veröffentlicht und in unserem Bericht zitiert wurde, war der Einsatz von Explosivwaffen im Jahr 2012 für 48 % der zivilen Unfälle verantwortlich und stieg im Jahr 2016 auf 83 % an. Manche Waffen wie etwa Fassbomben und "Elefantenraketen" sind von Natur aus unterschiedslos, was bedeutet, dass ihre fehlende Präzisionsfähigkeit eine hohe Anzahl an zivilen Opfern fordert. Der Bericht hebt auch die Schwere der Verletzungen hervor, die durch diese Angriffe verursacht werden. 47 % der durch Explosivwaffen verletzten Menschen haben komplexe Frakturen.

Der Bericht erklärt, dass auch Syrer, die nicht direkt von den Angriffen betroffen sind, zur Flucht gezwungen werden, um ihr Leben wiederaufzubauen: Die Bombardierungen zerstören die wichtigste Infrastruktur (Wohnhäuser, Krankenhäuser, Wasser- und Elektrizitätsnetze etc.) sowie das soziale und wirtschaftliche Leben.

"Der umfangreiche Einsatz von explosiven Waffen in bewohnten Gebieten während des syrischen Konflikts ist eine entscheidende Ursache für die schlimmsten humanitäre Katastrophe der letzten Jahrzehnte", sagt Petra Schroeter, Geschäftsführerin von Handicap International Schweiz. "In Verbindung mit der mangelnden medizinischen Versorgung und psychologischen Unterstützung in Syrien hat diese Praxis eine verheerende Wirkung auf das Leben der Menschen. Mit über 1,5 Millionen Verletzten in Syrien wird eine ganze Generation für viele Jahre unter den Spätfolgen leiden müssen."

Im September 2015 startete Handicap International eine internationale Kampagne gegen Angriffe auf die zivile Bevölkerung. Wir rufen Staaten dazu auf, eine politische Erklärung zu unterzeichnen und so dem Einsatz von explosiven Waffen in Wohngebieten ein Ende zu setzen und das Leid der Zivilbevölkerung zu erkennen. Zu diesem Zwecke haben wir gemeinsam mit anderen Organisationen das Netzwerk INEW (International Network on Explosive Weapons) gegründet.

Eine deutsche Zusammenfassung des Berichts finden Sie hier <http://bit.ly/2d5SB0e>

Den vollständigen englischsprachigen Bericht "Qasef: Flucht vor den Bomben" finden Sie hier <http://bit.ly/2dcFYzr>

Weitere Informationen über unsere Kampagne "Nein zu den Bombardierungen der Zivilbevölkerung!": <http://bit.ly/2aelQt3>

Methodik des Berichts

Der Bericht "Qasef: Flucht vor den Bomben" basiert auf Interviews vom Juli 2016 mit syrischen Geflüchteten in Jordanien, die aus Aleppo, Damaskus und Umgebung, Deraa und Homs stammen; weiterhin auf Analysen von Literatur zum Thema und auf Interviews mit verantwortlichen Mitarbeitenden internationaler Organisationen.

Handicap International und die Syrien-Krise

Über 600.000 Menschen in und aus Syrien wurden seit Beginn unseres Einsatzes 2012 durch die Aktivitäten von Handicap International unterstützt. Wir helfen durch Rehabilitationsmassnahmen und psychologische Unterstützung. Ausserdem leisten wir Nothilfe, um die grundlegenden Bedürfnisse von Überlebenden, Menschen mit Behinderung und besonders schutzbedürftigen Menschen abzudecken. Teams von Handicap International organisieren ausserdem Risikoauflärung und verbreiten Sicherheitshinweise für die lokale Bevölkerung, um Unfälle mit explosiven Kriegsresten zu verhindern.

Zu Handicap International

Handicap International ist eine unabhängige gemeinnützige Organisation, die in Situationen von Armut und sozialer Ausgrenzung, von Konflikten und Katastrophen interveniert. Sie unterstützt Menschen mit Behinderung und andere besonders hilfsbedürftige Menschen, damit ihre grundlegenden Bedürfnisse gedeckt werden, sich ihre Lebensbedingungen verbessern und ihre Grundrechte besser respektiert werden.

Insgesamt ist die Organisation in ca. 60 Ländern aktiv. Handicap International ist eines der sechs Gründungsmitglieder der Internationalen Kampagne zum Verbot von Landminen (ICBL), die 1997 den Friedensnobelpreis erhalten hat, und aktives Mitglied der internationalen Koalition gegen Streubomben (CMC). 2011 wurde Handicap International mit dem Conrad N. Hilton Humanitarian Prize ausgezeichnet.

In Genf symbolisiert Broken Chair den Kampf gegen die Explosivwaffen und die Gewalt, die in bewaffneten Konflikten an den Zivilbevölkerungen verübt wird. Das gegenüber dem Sitz des Genfer Büros der Vereinten Nationen errichtete Denkmal von Daniel Berset auf Anfrage von Handicap International ist eine Herausforderung adressiert an die internationale Gemeinschaft. Es erinnert sie an ihre Verpflichtung, humanitäres Völkerrecht zu respektieren und die Zivilbevölkerung in bevölkerten Gebieten gegen den Einsatz von Explosivwaffen zu schützen.

Medienkontakt:

Nadia Ben Said, Medienbeauftragte
Tel.: 022 710 93 35 - von Montag bis Donnerstag
Mob.: 076 321 48 11
nbensaid@handicap-international.ch
www.handicap-international.ch

Sie finden uns auch auf Facebook
www.facebook.com/handicapinternationalschweiz

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100052779/100793465> abgerufen werden.